

FREIZEITPÄDAGOGIK BLEIBT!

Zur aktuellen Diskussion über die Einführung einer "Assistenzpädagogik" an ganztägigen Schulen und die Abschaffung einer eigenständigen, vielfältigen Freizeitpädagogik in der bestehenden Form

Die bereits im Vorfeld bekannt gewordenen und von BM Polaschek am 6.6.2023 offiziell präsentierten Pläne zur Einführung von „Assistenzpädagog:innen“ an ganztägigen Schulen würden das Ende der Freizeitpädagogik in der bestehenden Form bedeuten und gefährden die Arbeit und die Existenzgrundlage der BiM - Bildung im Mittelpunkt GmbH und etlicher anderer Trägerorganisationen in Österreich, die diese Aufgabe seit vielen Jahren mit hoher Kompetenz und in guter Zusammenarbeit mit den Schulen und Kommunen erfüllen.

Im Fall der BiM – Bildung Im Mittelpunkt GmbH (einem Unternehmen der Stadt Wien) betrifft das konkret ein gut funktionierendes und stabiles Unternehmen mit derzeit ca. 2.300 Mitarbeiter:innen (Tendenz stark wachsend), das mit einem Schlag seine zentrale Existenzgrundlage verlieren würde.

Weitgehend unklar ist dabei, wie der Übergang vom bestehenden bewährten System in dieses neue System erfolgen soll, und vor allem ob, in welcher Form und in welchem Ausmaß die jetzigen Dienstverhältnisse übernommen werden.

Durch die Umstellung aus einem gut funktionierenden und professionell organisierten System droht zudem eine Überforderung der Schulen im täglichen Betrieb aufgrund fehlender Strukturen und voraussichtlichem Personalmangel.

In Wien gibt es ein sehr gut funktionierendes und etabliertes, stabiles System der Zusammenarbeit zwischen BiM – Bildung Mittelpunkt und Schulen sowie der bedarfsorientierten Absicherung von Personalressourcen in der Tagesbetreuung, mit in fast 30 Jahren entwickeltem Knowhow und professionellen Strukturen:

- Die Zusammenarbeit an den ca. 150 beteiligten Schulen funktioniert sehr gut, sowohl in der konkreten Zusammenarbeit zwischen Lehrer:innen und Freizeitpädagog:innen ebenso wie zwischen Schulleitungen und BiM, wie wir auch in zahlreichen Rückmeldungen von Schulleitungen in den letzten Tagen erneut bestätigt bekommen haben.

- Freizeitpädagogik hat dabei zwei besondere Qualitäten:
 1. Freizeitpädagog:innen müssen im Gegensatz zu Lehrer:innen keine Noten geben und keinen Lehrplan durchbringen. Sie sind damit wichtige soziale Bezugspersonen der Kinder im Kontext Schule, die offen auf deren Bedürfnisse frei von Leistungsdruck und Stress eingehen können. Im Sinne eines Lernbegriffs, der Kinder zu Subjekten ihres Lernens gemacht werden, die inspiriert und ermutigt werden, die Welt zu entdecken. (Gerald Hüther)
 2. Die Freizeitpädagog:innen der BiM verfügen über Vielfalt von Lebens- und Berufserfahrungen, internationalen Biografien und Mehrsprachigkeit. Sie spiegeln damit die verschiedenen sozialen Lebenswelten der Kinder und tragen damit wesentlich zur Öffnung und Gestaltung von Schulen als vielfältiger Erfahrungsraum für Kinder bei.
Diese Vielfalt ist besonders wichtig in einer komplexen großstädtischen Gesellschaft von heute, die von „Superdiversität“ geprägt ist.
Freizeitpädagog:innen erfüllen damit nicht nur pädagogische Aufgaben im engeren Sinn, sondern sehr stark auch sozial-integrative Aufgabe.
- BiM – Bildung im Mittelpunkt leistet eine wichtige Unterstützung und Entlastung von Schulen als auch die Bildungsdirektion im Bereich des Personalrecruitings und des Personalmanagements, sowohl durch die kompetente Arbeit und professionelle Prozesse in der BIM Zentrale mit über 50 Mitarbeiter:innen, als auch durch ca. 150 BiM Teamleitungen vor Ort, die die Schulleitungen im Alltag organisatorisch und in Führungsaufgaben wesentlich entlasten.
- Es gibt aufgrund langjähriger Erfahrung eine hohe Kompetenz im Bereich der Personalentwicklung und der professionellen Fortbildung der Freizeitpädagog:innen in der BiM, mit professioneller Umsetzung der systematischen Fortbildung für die 2.300 Pädagog:innen gemeinsam mit Expert:innenorganisationen (Institut für Freizeitpädagogik, VHS Wien) mit über 50.000 Fortbildungsstunden pro Jahr.
- Es wurden in den letzten Jahren seitens der BiM zudem erfolgreich Strategien entwickelt und etabliert, um dem allgemeinen Personalmangel im pädagogischen Bereich zu begegnen und die Bereitstellung von ausreichend gut qualifizierten und auf die besonderen Herausforderungen in einer Großstadt wie Wien vorbereiteten Pädagog:innen zu gewährleisten. Sowohl aktuell aber auch in Hinblick auf wachsende zukünftige Herausforderungen.
Dies vor allem durch Ausbildungskooperationen, durch die Positionierung als attraktiver Arbeitgeber („Employer Branding“) und durch die Sichtbarmachung und Stärkung des Berufsbilds „Freizeitpädagogik“ als attraktives Arbeitsfeld.

Durch die aktuellen Pläne sind diese etablierten, bewährten Strukturen und Strategien in Frage gestellt und gefährdet, es droht neben dem Verlust von funktionierenden Abläufen in der Zusammenarbeit und von wertvollem Knowhow und Expertise auch Personalmangel und eine Überlastung der Schulen, wie auch von Schulleitungen befürchtet.

In meiner Verantwortung als Geschäftsführer für das Unternehmen und dessen Mitarbeiter:innen und im Sinne gut funktionierender, qualitätsvoller Ganztagschulen sind mir daher folgende vor allem drei Anforderungen an jedes neue System wichtig:

- Es muss sichergestellt sein, dass die Arbeitsplätze aller Mitarbeiter:innen in der bestehenden Qualität und mit den bestehenden Rechten – v.a. auch hinsichtlich Entlohnung, arbeitsrechtliche Vereinbarungen wie Betriebsvereinbarungen, Elternteilzeit- und Altersteilzeit-Vereinbarungen, Karenzen etc. - erhalten bleiben
- Die Arbeit der Freizeitpädagog:innen an ganztägigen Schulen braucht weiterhin einen gesicherten und funktionierenden organisatorischen Rahmen und die Bewahrung gut eingespielter Prozesse der Zusammenarbeit an den Schulen
- Die besonderen Qualitäten einer eigenständigen, vielfältigen Freizeitpädagogik als einzigartiger Raum einer offensiv und selbstbewusst gestalteten Diversität und damit als wertvoller Beitrag zur Öffnung von Schulen in Hinblick auf die sozialen Lebensrealitäten von Kindern müssen als erhalten und gestärkt werden.

Mario Rieder, Juni 2023